

Ausnahme-Azubis haben landesweit die Nase vorn

Rietberg (lani). Ein Blick ins Lexikon belegt es schwarz auf weiß: Die Geschichte der Elektrotechnik hat schon so manchen bedeutenden Namen hervorgebracht. Thomas Edison, Graham Bell oder auch Werner von Siemens sind nur einige davon. Zwei Rietberger sind derzeit auf dem besten Wege, es ihnen nachzumachen. Als landesbeste Auszubildende in ihren Fachgebieten haben Martin Schröder und Florian Kuper schon jetzt Durchhaltevermögen bewiesen.

Leicht war es für den 24-jährigen Elektroanlagenmonteur nicht immer, trotzdem hat Martin Schröder (kleines Bild) die lange Ausbildungszeit erfolgreich hinter sich gebracht. Nach langer Zeit des Lernens war im Januar dann endlich die Zeit für die



Abschlussprüfung gekommen. „Nach mehr als fünf Jahren technischer Ausbildung in Gütersloh bei Miele, wollte ich mein Wissen endlich auch im Beruf unter Beweis stellen“, sagt Schröder. Fünfeinhalb Jahre Ausbildung deswegen, weil vor dem Beruf des Elektroanlagenmonteurs zuerst noch der des Industriemechanikers auf dem Zukunftsplan des Miele-Mitarbeiters stand. Den Einstieg in den Beruf hat Schröder mittlerweile geschafft – seit Februar

arbeitet er im Professional-Kundendienst der Firma Miele in München – und auch auf das Prüfungsergebnis kann der Rietberger stolz sein. In seinem Ausbildungsgebiet der Industrie- und Handelskammer (IHK) ist Martin Schröder nicht nur Landesbestener geworden, sondern auch auf Bundesebene liegt er mit seinen herausragenden 96 Punkten ganz vorn. Am 15. Dezember wird Schröder daher an der Bundesbestenehrung in Berlin teilnehmen. „Ich dachte zuerst, dass es sich um einen schlechten Scherz handelt. Damit habe ich bestimmt nicht gerechnet. Gefreut habe ich mich aber natürlich riesig.“

Ein wenig anders, aber nicht weniger erfolgreich verläuft derzeit das Berufsleben von Florian Kuper. Der 20-jährige Rietberger hat im Sommer die Prüfung zum Elektroniker im Fachbereich Automatisierungstechnik nicht nur als OWL-Handwerkskammerbestener abgelegt, auch beim Landeswettbewerb in Essen gab es an dem jungen Mitarbeiter der Firma Kraft in Mastholte kein Vorbeikommen. Anders als Schröder musste Kuper dabei noch einmal sein während der Ausbildung erlerntes Fachwissen unter Beweis stellen. „Die Automatisierungstechniker mussten eine Motorsteuerung erarbeiten. Theoretisch und praktisch. Das war harte Arbeit“, sagt Kuper. Gemeint hat er die Aufgabe mit Bravour. Mit einem Notendurchschnitt von 1,4 wurde er zum Bundeswettbewerb zugelassen.



Er lernt gern dazu: Der 20-jährige Florian Kuper, Mitarbeiter der Mastholter Firma Kraft, hat als Elektroniker landesweit die beste Prüfung abgelegt. Beim Bundeswettbewerb belegte er einen hervorragenden vierten Platz.
Bilder: Nienaber

Platz vier im bundesweiten Vergleich

Rietberg (lani). In Oldenburg wurden die 16 landesbesten Automatisierungstechniker dann an ihre Grenzen herangeführt, wie Kuper berichtet. „Der Wettbewerb war für jeden eine große Herausforderung und richtig schwierig“, blickt der Kraft-Mitarbeiter zurück. Die Aufgabe war in der knapp bemessenen Zeit

nicht zu schaffen. Keiner der Prüflinge konnte das Werk vollenden. Florian Kuper ist mit dem Bundeswettbewerb dennoch mehr als zufrieden. „Ich habe einen hervorragenden vierten Platz belegt“, freut sich der Rietberger. Sowohl für Martin Schröder als auch für Florian Kuper hat das Lernen aber noch kein Ende.

Beide haben schon wieder berufliche Fortbildungen in Angriff genommen. Während Schröder im März ein dreijähriges Praxistudium zum Industriemeister „Elektrotechnik“ an der Abend-schule beginnt, möchte Kuper zu nächst sein Fachabitur nachholen und später ein duales Studium absolvieren.